II. Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

A. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Summe
Religion	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch	5	4	5	5	4	3	26
Französisch	6	6	6	5	5	5	33
Englisch	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte	1	1	2	2	2	2	10
Erdkunde	2	2	2	2	1	2	11
Rechnen und Mathematik	4	4	5	5	5	5	28
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	—	10
Naturlehre	—	—	—	—	3	5	8
Schreiben	2	2	2	—	—	—	6
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	10
Linearzeichnen (wahlfrei)	—	—	—	(2)	(2)	(2)	(6)
Turnen	3	3	3	3	3		15
Singen	2	2	2				6
Summe	30	30	33	35 (+2)	35 (+2)	35 (+2)	189 (+6)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Unterrichtsverteilung.

	Lehrer.	Ordinariat	I.	II.	III	IV.	V.	VI.	Summe
1.	**Dr. Lorenz,** Direktor.	—	2 Religion 3 Deutsch 2 Geschichte	2 Geschichte	2 Religion			3 Religion	14
2.	**Dr. Bech,** Oberlehrer.	—	5 Französisch	5 Französisch 4 Deutsch 2 Religion	5 Englisch				21
3.	**Habenicht,** Oberlehrer.	I.	5 Mathematik 5 Naturlehre		2 Erdkunde	2 Mathematik 3 Rechnen 2 Natbeschr.	2 Erdkunde	2 Natbschr.	23
4.	**Hüttner,** Oberlehrer.	IV.	2 Erdkunde	4 Englisch 1 Erdkunde		6 Französisch 2 Geschichte 2 Erdkunde	6 Französisch		23
5.	**Dr. Dörge,** Oberlehrer.	II.		5 Mathematik 3 Natbeschr. 2 Naturlehre.	5 Mathematik 2 Natbeschr.		4 Rechnen	2 Erdkunde	23
6.	**Hotzel,** Oberlehrer.	III.	4 Englisch.		5 Deutsch 5 Französisch 2 Geschichte		1 Geschichte	6 Französisch	23
7.	**Platz** Lehrer an der Realschule u. städt. Oberturnlehrer.	VI.	3 Turnen (1 Vorturner-Übung)		3 Turnen	5 Deutsch 3 Turnen	3 Turnen	5 Deutsch 3 Turnen	26
8.	**Prössdorf,** Lehrer an der Realschule.	V.	2 Singen			2 Religion 2 Schreiben	2 Religion 4 Deutsch 2 Natbeschr. 2 Schreiben 2 Singen	1 Geschichte 4 Rechnen 2 Schreiben 2 Singen	27
9.	**Caspari,** Zeichenlehrer.	—	2 Freihandzeichnen 2 Linearzeichnen	2 Freihandzeichnen 2 Linearzeichnen	2 Freihandzeichnen 2 Linearzeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen		16

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Erledigte Lehraufgaben.

Klasse I. — Ordinarius Oberlehrer Habenicht.

Religion: 2 Std. Bibellesen behufs Ergänzung der in II. und III. gelesenen Abschnitte. Erklärung des Evangeliums Matthäi. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung der in den früheren Klassen gelernten Lieder, Psalmen, Sprüche. Der Direktor.

Deutsch: 3 Std. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung des Stoffes und Ordnung desselben. Alle 4 Wochen ein Aufsatz wie in II, nur umfassender. Gelesen wurden Wilhelm Tell, Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm. Versuche im Vortrag kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. Der Direktor.

Aufgaben für die Aufsätze: 1. Was verdankt Quedlinburg der Bode? 2. Welche Umstände bewirkten, dass Friedrich der Grosse im siebenjährigen Kriege über seine Feinde siegte? 3. Der Verfall der deutschen Dichtkunst und ihr Wiederaufblühen. 4. Wie erwarb sich der Major von Tellheim die Liebe und Verehrung der ihm nahestehenden Personen? 5 Die Bedrückung der vier Waldstätte nach dem ersten Akt von Wilhelm Tell (Klassenarbeit). 6. Es grüne die Tanne, es wachse das Erz, Gott schenke uns allen ein fröhliches Herz. 7. Die Friedensthätigkeit Friedrichs des Grossen (Dispositionsübung). 8. Die Anbahnung und Gründung des Rütlibundes. 9. Napoleon I. im Jahre 1813 (Klassenarbeit). 10. Weshalb bedarf Deutschland der Kolonien? 11. Wodurch wurde Goethe veranlasst, sein Epos „Hermann und Dorothea" zu dichten? (Klassenarbeit). 12. Der Elbstrom in der deutschen Geschichte (Prüfungsarbeit).

Französisch: 5 Std. Lesestoff: Maîtres Conteurs, Hérisson, Journal. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und das tägliche Leben nach dialogischem Verfahren. Syntax des Adverbs und der Fürwörter. Wiederholung der gesamten Formenlehre und Syntax mit besonderer Berücksichtigung der Präpositionen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, vorwiegend Übersetzungen in der Klasse. Bech.

Englisch: 4 Std. Lesestoff: Besant, London Past and Present. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und das tägliche Leben nach dialogischem Verfahren. Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens, Adverbs und der wichtigeren Präpositionen. Schriftliche Arbeiten wie im Französischen. Hotzel.

Geschichte: 2 Std. Deutsche Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart. Berücksichtigung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwickelung besonders in der neuesten Zeit unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern. Der Direktor.

Erdkunde: 2 Std. Wiederholung der Erdkunde Europas. Die deutschen Schutzgebiete. Die bedeutendsten Verkehrs- und Handelswege der Gegenwart. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen an der Tafel und in Heften Hüttner.

Mathematik: 5 Std. Der Logarithmus und die Anwendung der Tafeln. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. — Grundbegriffe der Trigonometrie, die einfachsten Lehrsätze und Anwendung auf die Auflösung von Dreiecken sowie Aufgaben aus der mathematischen Geographie. — Die wichtigsten Körper der Stereometrie, ihre Inhalte und Oberflächen, ihre ein- und umbeschriebenen Kugeln sowie Aufgaben aus der Physik. — Jeden Monat zwei schriftliche Arbeiten. Habenicht.

Naturlehre: 5 Std. Magnetismus, Elektrizität, Akustik, Optik. Die wichtigsten chemischen Elemente; ihr Vorkommen, ihre Darstellung, ihre Eigenschaften, Verwendungen und Verbindungen. Die Grundformen der Krystallsysteme. Habenicht.

Freihandzeichnen: 2 Std. Zeichnen nach schwierigeren plastischen Ornamenten im Umriss und mit Rücksicht auf die Beleuchtung. Caspari.

Linearzeichnen (wahlfrei): 2 Std. Übungen an krumm- und gradlinigen Gebilden. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten. Caspari.

Gesang: 2 Std. (zusammen mit II, III, IV). Schwierigere Choräle, gemischtchörige Volks- und Vaterlandslieder, Motetten. Prössdorf.

Turnen: 3 Std. (zusammen mit II). Platz. Die beiden Klassen turnten zum Teil in Riegen; mit geeigneten Schülern wurde zu dem Zwecke eine Vorturnerstunde abgehalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Klasse II. — Ordinarius Oberlehrer Dr. Dörge.

Religion: 2 Std. Das Reich Gottes im Neuen Testament; eingehend die Bergpredigt, auch Gleichnisse. Sicherung der erworbenen Katechismuskenntnisse. Erklärung einiger Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Bech.

Deutsch: 4 Std. Allmähliches Hervorheben der poetischen Lesestoffe vor den prosaischen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Durchnahme von Homers Ilias und Odyssee (Übersetzung von Voss), sowie des Liedes von der Glocke. Bech.

Französisch: 5 Std. Lesestoff: Figuier: Inventions modernes. Einige französische Gedichte. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und das tägliche Leben. Die Regeln von der Wortstellung. Syntax des Artikels und des Adjektivs. Wiederholung der Formenlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Diktate, Übersetzungen, Hausarbeiten. Bech.

Englisch: 4 Std. Lesestoff: Mason „The Counties of England." Einige englische Gedichte, Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und das tägliche Leben. Syntax des Verbs: Hülfsverben, Infinitiv, Gerundium, Partizip, Gebrauch der Zeiten. Schriftliche Arbeiten wie im Französischen. Hüttner.

Geschichte: 2 Std. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis 1748, insbesondere brandenburg-preussische Geschichte. Der Direktor.

Erdkunde: 1 Std. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Kartenskizzen. Hüttner.

Mathematik: 5 Std. a) Arithmetik. 2 Std. Lehre von den Potenzen und Wurzeln; Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten; quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. b) Planimetrie. 3 Std. Ähnlichkeitslehre. Berechnung regulärer Vielecke und des Kreises. Konstruktionen. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten. Dr. Dörge.

Naturbeschreibung: 3 Std. a) im S. Botanik: Das wichtigste über die Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Einiges über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. b) im W. Zoologie: Anatomie und Physiologie des Menschen. Anweisungen zur Gesundheitspflege. Dr. Dörge.

Naturlehre: 2 Std. Allgemeine Einleitung in die Physik. Mechanische Erscheinungen fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Wärmelehre. Dr. Dörge.

Freihand-Zeichnen: 2 Std. Anleitung zum richtigen Sehen und richtige wahrheitsgetreue Wiedergabe von Licht und Schatten. Zeichnen nach einfachen Gypsmodellen. Caspari.

Linear-Zeichnen (wahlfrei): 2 Std. Übungen an Flächenmustern und Kreisteilungen. Elemente der rechtwinkligen Parallelprojektion. Caspari.

Gesang: 2 Std. (zusammen mit I, III, IV). Wie I. Prössdorf.

Turnen: 3 Std. (zusammen mit I) Platz.

Tertia. — Ordinarius Oberlehrer Hotzel.

Religion: 2 Std. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Wiederholung des Katechismus. Einprägung von 3 neuen Kirchenliedern. Belehrung über das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. Der Direktor.

Deutsch: 5 Std. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Belehrung über poetische Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Hotzel.

Französisch: 5 Std. Lesen und Übersetzen von Bruno „Le tour de la France". Gebrauch der Hilfsverben avoir und être. Syntax des Verbs. Gebrauch der Zeiten, Indicativ, Konjunktiv, Infinitiv, Particip. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Hotzel.

Englisch: 5 Std. Anleitung zur richtigen Aussprache, Sprechübungen im Anschluss an das Lehrbuch und das tägliche Leben. Durchnahme der regelmässigen und unregelmässigen Formenlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Bech.

Geschichte: 2 Std. Weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters Hotzel.

Erdkunde: 2 Std. Politische Erdkunde Deutschlands, Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. Kartenskizzen. Habenicht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik: 5 Std. a) Arithmetik, im S. 2 Std., im W. 3 Std. Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Gleichungen ersten Grades, angewendet auf das praktische Leben. b) Planimetrie, im S. 3 St., im W. 2 Std. Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit und Berechnung gradliniger Figuren. Konstruktionen. Schriftliche Arbeiten wie in II. Dr. Dörge.

Naturbeschreibung: 2 Std. a) im S. Botanik: Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre, Systematik und Biologie mit Rücksicht auf die Erkenntnis des natürlichen Systems der Phanerogamen; b) im W. Zoologie: Wirbellose Tiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Dr. Dörge.

Freihand-Zeichnen: 2 Std. Ausführung farbiger Ornamente. Perspektivisches Zeichnen geometrischer Körper in frontalen und Übereck-Stellungen. Caspari.

Linear-Zeichnen (wahlfrei): 2 Std. Übung im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder an Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen geometrischen Figuren. Caspari.

Gesang: 2 Std. (zusammen mit I, II, IV). Wie I. Prössdorf.

Turnen: 3 Std. Platz.

Quarta. — Ordinarius Oberlehrer Hüttner.

Religion: 2 Std. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung der in VI und V gelernten Kirchenlieder, Einprägung von 4 neuen. Prössdorf.

Deutsch: 5 Std. Grammatik. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibeübungen. Schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten (häuslicher Aufsatz alle vier Wochen). Gedichte und Prosastücke. Verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Platz.

Französisch: 6 Std. Wiederholung der Lehraufgabe von Sexta und Quinta. Bildung und Steigerung des Adverbs. Die unregelmässigen Verben. Gebrauch einzelner Konjunktionen sowie der Präpositionen de und à. Sprechübungen im Anschluss an den Lesestoff und an Vorkommnisse des täglichen Lebens Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, meist in der Klasse. Hüttner.

Geschichte: 2 Std. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Hüttner.

Erdkunde: 2 Std. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Kartenskizzen. Hüttner.

Rechnen und Mathematik: 5 Std. a) Rechnen 2 Std. Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. b) Planimetrie. 3 Std. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Einfache Konstruktionen. Habenicht.

Naturbeschreibung: 2 Std. a) im S. Botanik. Vergleichende Beschreibung von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzen-System. Lebenserscheinungen der Pflanzen; b) im W. Zoologie. Erweiterung des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Übungen im schematischen Zeichnen. Habenicht.

Schreiben: 3 Std. Aneignung einer deutlichen und geläufigen Handschrift. Übungen in Schnellschrift und Anfertigung der wichtigsten Geschäftsaufsätze. Prössdorf.

Freihand-Zeichnen: 2 Std. Der Kreis und seine Teile. Zusammenstellung zu ornamentalen Figuren. Einübung nicht kreisförmiger Linien (Wellenlinie, Ellipse, Oval). Die fertigen Zeichnungen werden in mehreren Farbtönen angelegt. Caspari.

Gesang: 2 Std. (zusammen mit I, II, III). Wie I. Prössdorf.

Turnen: 3 Std. Platz.

Quinta. — Ordinarius Prössdorf.

Religion: 2 Std. Biblische Geschichten des Neuen Testamentes. Erklärung und Einprägung des 2. Haupstückes nebst etwa 20 Bibelsprüchen. Einprägung von 4 neuen Kirchenliedern. Prössdorf.

Deutsch und Geschichtserzählungen: 4 und 1 Std. a) Lesestücke und Gedichte. Der einfache

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen. — Erste Übungen im Anfertigen von Aufsätzen. Prössdorf. b) Erzählungen aus der griechischen und römischen Sage und Geschichte. Hotzel.

Französisch: 6 Std. Systematische Durchnahme der Grammatik. Das Notwendigste über den Teilungsartikel und das Geschlecht der Substantive. Bildung des Plurals und die weibliche Form und die Steigerung des Adjektivs; die Fürwörter und Zahlwörter. Feste Einprägung der regelmässigen Konjugation, der Hilfsverben avoir und être. Das Grammatische thunlichst im Anschluss an den Lesestoff des Lehrbuches. Beständige Übungen in der Aussprache. Einfache Sprechübungen. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Diktat, Extemporale und Hausarbeit. Hüttner.

Erdkunde: 2 Std. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. Habenicht.

Rechnen: 4 Std. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Dr. Dörge.

Naturbeschreibung: 2 Std. a) im S. Botanik: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen. Vergleichung verwandter Arten. b) im W. Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über Lebensweise, Nutzen und Schaden. Knochenbau des Menschen. — Übungen im schematischen Zeichnen. Prössdorf.

Schreiben: 2 Std. Anwendung der deutschen und lateinischen Schrift in einzeiligen Sätzen auf einfachen Linien. Übungen zum Freimachen der Hand. Prössdorf.

Freihand-Zeichnen: 2 Std. Freies Zeichnen ebener Gebilde. Einübung der geraden Linie durch Darstellung von gradlinigen, ornamentalen Figuren, bes. Viereck, Achteck, Dreieck, Sechseck. Caspari.

Gesang: 2 Std. Choräle und Volkslieder, zwei- und dreistimmig. Stimm- und Treffübungen. Die wichtigsten Molltonleitern, Aufbau von Akkorden, verschiedene Tempograde, punktierte Noten, dynamische Zeichen. Übungen im Vomblattsingen. Prössdorf.

Turnen: 3 Std. Platz.

Sexta. — Ordinarius Platz.

Religion: 3 Std. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Durchnahme und Einprägung des 1. Hauptstückes Katechismussprüche und 4 Kirchenlieder; einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstückes. Der Direktor.

Deutsch und Geschichtserzählungen: 5 und 1 Std. Redeteile des einfachen Satzes. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Gedichte und Prosastücke. Nacherzählen von Vorerzähltem. Verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Platz. Geschichtserzählungen: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, von Gegenwart und Heimat ausgehend. Prössdorf.

Französisch: 6 St. Anleitung zur richtigen Aussprache. Leseübungen und erste Versuche im Französisch-Verstehen und Sprechen. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Die regelmässige Konjugation, die Hilfsverben avoir und être. Das Notwendigste aus der Formenlehre des Substantivs, des Adjektivs, der Zahlwörter, im Anschluss an Gelesenes. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktate und Hausarbeiten. Hotzel.

Erdkunde: 2 Std. Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen. Bild der engeren Heimat (Quedlinburg, Umgegend von Quedlinburg, Provinz Sachsen). Dr. Dörge.

Rechnen: 4 Std. Wiederholung der 4 Grundrechnungsarten mit ganzen, unbenannten Zahlen. Die deutschen Masse, Münzen und Gewichte. Resolvieren und Reduzieren. Die 4 Grundrechnungsarten mehrfach benannter Zahlen mit Anwendung der dezimalen Schreibweise. Alle 8 Tage eine Arbeit, abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten. Prössdorf.

Naturbeschreibung: 2 Std. Im S. Botanik: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Früchte. Im W. Zoologie: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach ausgestopften Exemplaren und Abbildungen, Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Habenicht.

Schreiben: 2 Std. Abwechselnd 1 Std. deutsche und 1 Std. lateinische Schrift. Die grossen Buchstaben in beiderlei Schrift, arabische und römische Ziffern. Prössdorf.

Gesang: 2 Std. Choräle und Volkslieder ein- und zweistimmig. Stimm- und Treffübungen in den wichtigsten Durtonleitern, versch. Taktarten und Pausezeichen. Prössdorf.

Turnen: 3 Std. Platz.

Turnbericht.

Jede Klasse turnt 3 Stunden wöchentlich. Hauptziel des Turnens ist, die leibliche Entwickelung der Jugend zu fördern, dem Körper Kraft, Gewandtheit und Ausdauer anzueignen, Mut und Vertrauen in die eigene Kraft zu wecken. Die Klassen VI bis III turnen gesondert von einander unter unmittelbarer Leitung des Lehrers; ihre Übungen auch die an Geräten, haben die Form von Gemeinübungen aller oder mehrerer. Klasse II und I turnen zusammen, die Gerätübungen in Riegen unter Vorturnern, die zur Erfüllung dieser Aufgabe in besonderer Zeit befähigt werden. In allen Klassen werden Ordnungs-, Frei-, Handgerät- und Gerätübungen vorgenommen, die dem Alter, der Kraft und Fertigkeit der Schüler entsprechend ausgewählt werden. Spiele werden als notwendiger Bestandteil und wichtige Ergänzung des Turnens im Turnunterrichte gepflegt.

Im Sommerhalbjahr besuchten die Anstalt 200 Schüler, im Winterhalbjahr 198 Schüler. Vom Turnunterrichte waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer 8, im W. 8	im S. —, im W. —
aus andern Gründen:	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
zusammen	im S. 8, im W. 8	im S. —, im W. —
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 4%, im W. 4%	im S. —, im W. —

Die 5 Turnabteilungen, von denen die kleinste 30, die grösste 50 Schüler hatte, wurden, abgesehen von einer besonderen Vorturnerstunde, in 15 Stunden wöchentlich unterrichtet. Der Turnunterricht für sämtliche Abteilungen wurde vom Oberturnlehrer Platz erteilt.

Die Schule benutzt die städtische Turnanstalt, in einer Anzahl von 4 Stunden gleichzeitig mit Klassen anderer Schulen; sie ist etwa 700 m vom Schulhause entfernt, hat eine geräumige Turnhalle mit vierfacher Geräteeinrichtung und einen schattigen, etwa 9000 qm grossen Turnplatz.

Im volkstümlichen Wetturnen bei der Feier des Sedantages 1898 errangen folgende Schüler einen Siegeskranz aus Eichenlaub:

a) in der I. Gruppe, Teilnehmer bis 12 Jahre alt:
1. Heinrich Ebert aus Kl. V im Klettern.
2. Max Kämnitz „ „ III „ Weitspringen (3,60 m).

b) in der II. Gruppe, Alter der Teilnehmer 12—14 Jahr:
3. Hans Buchwald aus Kl. III im Klettern.
4. Hermann Druve „ „ III „ Laufen über 150 m.

c) in der III. Gruppe, Teilnehmer über 14 Jahre alt:
6. Karl Becker aus Kl. II im Dreisprung (10,20 m).
7. Herm. Felgentreff „ „ I „ Schnellhangeln.

Die Bewegungsspiele haben ausser im Turnunterrichte auch noch ausserhalb desselben seit Gründung der Schule Pflege gefunden. Die Beteiligung war den Schülern freigestellt, wurde ihnen aber seitens der Schule dringend empfohlen. Während des Sommerhalbjahres 1898 wurde am Freitag Nachmittag 1 Stunde auf dem Turnplatze gespielt, oder es wurde eine Nachmittags-Wanderung nach einem schön gelegenen Punkte der Umgegend (Stecklenberg, Alexisbad, Viktorshöhe-Mägdesprung, 15—30 km Weg) unternommen. Die durchschnittliche Beteiligung betrug 48% der gesamten Schülerzahl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Gelegenheit zum Flussbad haben fast alle Schüler wahrgenommen. Unter ihnen sind 78 Freischwimmer, 39% der Gesamtschülerzahl; von denselben hat sich etwa ein Drittel im Laufe des letzten Sommers freigeschwommen. Während des Winterhalbjahres wurde den Schülern durch die städtischen Behörden die Benutzung des Brausebades im Kellergeschoss des Schulgebäudes gegen geringes Entgelt gestattet. Das Baden fand klassenweise in Abteilungen von 10—12 Schülern während der Pausen statt und nahm für jede Abteilung 15—20 Minuten in Anspruch.

Im Laufe des Sommers 1898 wurden 10 Schüler der Klasse II im Stenographieren nach dem System Schrey unterrichtet. Herr Oberlehrer Habenicht leitete diesen wahlfreien Kursus.

Sämtliche Schüler der Klassen I—III nahmen am wahlfreien Unterricht im Linearzeichnen teil. Auch vom Religionsunterricht ist keiner dispensiert worden.

Die Aufgaben zur schriftlichen Reifeprüfung Ostern 1899

(abgehalten vom 8. bis 11. Februar) waren:

a) im Deutschen: Der Elbstrom in der deutschen Geschichte.

b) im Französischen: Exercitium über Karl XII von Schweden.

c) im Englischen: Exercitium über die Angelsachsen und Normannen.

d) in der Mathematik:

1. Zwei Seiten eines dreieckigen Ackers stossen unter $63^0\ 10'$ zusammen und haben die Längen 217,9 und 326,7 m. Wie gross ist der Acker, und welche Grösse hat die dritte Seite?

2. Eine Gesellschaft hat monatlich 3528 M. unter sich zu teilen. Nachdem 26 Mitglieder verstorben sind, erhält jedes der übrigen 13 M. mehr. Wie stark war anfangs die Gesellschaft?

3. Eine massive Glaskugel mit dem Radius 26 cm ruht in einem kreisförmigen Drahte mit dem Radius 10 cm; Welchen Inhalt hat jeder der beiden Teile oberhalb und unterhalb des Ringes?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. Zusammenstellung der beim Unterricht gebrauchten Lehr- und Übungsbücher.

Fächer	Klasse	Verfasser	Titel	Verlag	Preis geb.
Religion.	III.	Schäfer-Krebs.	Biblisches Lesebuch (Altes Testament)	Diesterweg Frankfurt	1,00
	II—I.		Das Neue Testament		
	VI—I.		Provinzial-Gesangbuch	Friese-Magdeburg	1,80
	VI—I.	W. Armstroff	Evangelisches Religionsbuch B	Beyer-Langensalza	0,85
Deutsch.	VI.	Meier-Nagel	Deutsches Lesebuch (Ausgabe B Teil I)	Dürr-Leipzig	2,00
	IV—V.	Meier-Nagel	DeutschesLesebuch(Ausg.B Teil II. III)	Dürr-Leipzig	je 2,50
	III—I.	Meier-Nagel	Deutsches Lesebuch (Gedichtsammlung)	Dürr-Leipzig	2,60
	III—I	Meier-Nagel	Deutsches Prosaheft V	Dürr-Leipzig	1,50
	VI—III.	Engelien	Leitf. für d. deutsch. Sprachunterricht II	Schultze-Berlin	1,30
	VI—I.		Regel- und Wörterverzeichnis	Weidmann-Berlin	0,15
	II.	Homer	Ilias und Odyssee (Ausg.v.Weissenborn)	Teubner-Leipzig	1,60
	I.	Goethe	Herm. u. Dorothea (Ausg.v.Wychgram)	Velhagen-Leipzig	0,50
	I.	Schiller	Wilhelm Tell (Ausg. v. Thorbecke).	Velhagen-Leipzig	0,60
	I.	Lessing	Minna v. Barnhelm (Ausg. v.Thorbecke)	Velhagen-Leipzig	0,50
Französisch.	VI.	Plötz-Kares	Elementarbuch C	Herbig-Berlin	2,20
	V.	(Plattner)*	(Lehrgang d. französischen Sprache I)	Bielefeld-Karlsruhe	2,75
	IV—I.	Plötz-Kares	Sprachlehre	Herbig-Berlin	1,35
	IV—I.	Plötz-Kares	Übungsbuch C	Herbig-Berlin	3,10
Englisch.	III—I.	Gesenius-Regel	Lehrbuch der englischen Sprache . . .	Gesenius-Halle	3,50
Geschichte, Erdkunde.	IV—I.	Andrae	Grundriss der Weltgeschichte	Voigtländer-Leipzig	3,50
	V—I.	Daniel	Leitf. f. d. Geographie-Unterricht . . .	Waisenhaus-Halle	1,10
	V—I.	Diercke-Gäbler	Schulatlas f. höh. Lehranstalten	Westermann-Bschw.	6,00
Rechnen, Mathematik.	IV—I.	Holzmüller	Lehrbuch der Elementarmathematik I	Teubner-Leipzig	2,40
	I.	Müller	Vierstellige Logarithmentafeln	Waisenhaus-Halle	1,00
	VI—III.	Harms-Kallius	Rechenbuch u. s. w.	Stalling-Oldenburg	2,75
	III—I.	Bardey	Arithmetische Aufgaben	Teubner-Leipzig	2,40
Naturbeschreibung, Naturlehre.	VI—II.	Bail	Botanik-Leitfaden	Reisland-Leipzig	2,20
	III—II.	Bail	Zoologie-Leitfaden	Reisland-Leipzig	2.20
	II—I.	Sumpf	Grundriss der Physik	Lax-Hildesheim	3,70
	I.	Rüdorff	Grundriss der Chemie I	Müller-Berlin	3,20
Singen.	VI.	Becker-Krieges-kotten	Schulchorbuch Teil I	Vieweg-Quedlinbg.	0,60
	V.		Schulchorbuch Teil II	Vieweg-Quedlinbg.	0,70

---

* Plattner, Lehrgang der französischen Sprache ist nur noch bis Ostern 1900 in Gebrauch.

Die Anstalt leiht aus ihrer Unterstützungsbibliothek eine bestimmte Anzahl der genannten Schulbücher an bedürftige Schüler aus, wenn von seiten der Eltern oder deren Stellvertreter der Antrag beim Direktor gestellt und ein Bürgschaftsschein unterschrieben wird.

Die Unterstützungsbibliothek wird verwaltet von Herrn Oberlehrer Hotzel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Die wichtigsten Verfügungen der Behörden.

Verfügung des Magistrats zu Quedlinburg von 20. V. 1898: Da die Abgangszeugnisse fortan einer Gebühr von 2 Mark unterworfen sein werden, so sind dieselben nur gegen eine bezügliche Schulkassen-Quittung auszuhändigen. — Ministerial-Verfügung vom 29. VI. 1898: Die von höheren Lehranstalten ausgestellten Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, die Zeugnisse über die Prüfung der Abiturienten, ebenso die sonstigen Abgangszeugnisse und die Vierteljahrszeugnisse sind stempelfrei, ebenso beim Eintritt in Schullehrerseminare die Gesundheitszeugnisse und Unterhaltungserklärungen. — Verfügung des Kgl. Prov.-Schulkollegiums vom 4. VIII. 1898: Der Herr Minister hat der Anstalt 3 Exemplare des von W. Büxenstein herausgegebenen Werkes „Unser Kaiser" als Geschenke an fleissige und befähigte Schüler überwiesen, ausserdem 1 gleiches Exemplar für die Bibliothek. — Ministerialverfügung vom 29. VIII. 1898: Durch das Bestehen der sogenannten Extraneer-Prüfung an einer sechsstufigen Lehranstalt wird laut einem Gutachten der Reichs-Schulkommission die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst nicht erworben. Verfügung des Kgl. Prov.-Schulkollegiums vom 8. XI. 1898: Die Einschränkung des Prädikats „Genügend" in einem Lehrfache ist zugleich auch als eine Einschränkung der Versetzbarkeit zu betrachten. — Verfügung des Kgl. Prov.-Schulkollegiums vom 11. I. 1899: S. Majestät der Kaiser und König haben von dem Werke „Wislicenus. Deutschlands Seemacht sonst und jetzt" ein Exemplar zu überweisen geruht als Prämie zum 27. Januar für einen besonders guten Schüler. — Allerhöchste Kabinetsordre vom 18. I. 1899: S. Majestät der König haben dem Realschuldirektor Dr. Lorenz den Rang eines Rates IV. Klasse zu verleihen geruht. — Verfügung des Ober-Hofmarschall-Amtes vom 13. II. 1899: S. Majestät der Kaiser und König haben der Realschule zu Quedlinburg eine farbige Reproduktion des A. von Menzel'schen Bildes „Flötenkonzert Friedrichs des Grossen" zu überweisen geruht. — Verfügung des Kgl. Prov.-Schulkollegiums vom 4. I. 1899:

Die Ferien für das Jahr 1899 sind in folgender Weise festgesetzt:
Osterferien: 25. März bis 11. April.
Pfingstferien: 19. Mai bis 25. Mai.
Sommerferien: 1. Juli bis 1. August.
Herbstferien: 30. September bis 17. Oktober.
Weihnachtsferien: 23. Dezember 1899 bis 9. Januar 1900.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr 1898/99 begann Dienstag den 19. April. Nach der Eröffnungsandacht ward Herr Oberlehrer Dr. Bech, der als Nachfolger des nach Strassburg i. E. gegangenen Oberlehrers Dr. Kron in das Kollegium eintrat, in sein neues Amt eingeführt.

Dr. Martin Bech, geboren am 5. November 1854 zu Zeitz, besuchte das dortige Gymnasium bis Ostern 1873 und studierte neuere Sprachen auf den Universitäten Halle und Strassburg. Nachdem er Institutslehrer in Heidelberg und Hauslehrer in Gemen b. Borken in Westfalen gewesen war, bestand er zu Strassburg im November 1882 die Prüfung für das höhere Lehramt, worauf er als wissenschaftlicher Hilfslehrer und Adjunkt an der Realschule zu Metz angestellt wurde. Im Herbst 1885 dem Realprogymnasium zu Markirch überwiesen, erhielt er daselbst im Januar 1886 eine ordentliche Lehrerstelle. Von Anfang Mai bis Ende Oktober 1887 weilte er in London und ward am 21. Mai 1892 zum Oberlehrer ernannt. Als solcher im Herbst 1892 an die Oberrealschule zu Strassburg versetzt, verwandte er die Sommerferien 1896 zu einem Aussprache- und Conversations-Cursus in Paris und beteiligte sich 1897 an dem Summer Meeting of University Extension and other Students zu Oxford. Ostern 1898 kam er als erster Oberlehrer an die Realschule zu Quedlinburg. Zu Tübingen erlangte er die philosophische Doktorwürde auf Grund einer Arbeit über „Quellen und Plan von Chancer's Legende of Goode Women und ihr Verhältnis zu Gowers Confessio Amantis". (Veröffentlicht in der Anglia V. S. 313—383.)

Am 15. Juni fand eine nicht öffentliche Schulfeier statt zum zehnjährigen Gedächtnis an den Tag, an welchem S. Majestät unser Kaiser und König den Thron seiner Väter bestieg. Nach Chorgesängen und Deklamationen gab Herr Oberlehrer Dr. Bech einen warmempfundenen Rückblick über die wichtigen Errungenschaften, die das Vaterland in der verflossenen zehnjährigen Regierungsperiode seinem Kaiser verdankt.

Der grosse Schulausflug fand am 23. Juni statt; leider musste ihm der so bewährte Turnmarschführer der Schüler, Herr Oberturnlehrer Platz, wegen plötzlichen Trauerfalls diesmal fern bleiben. Von einer grossen Zahl Angehöriger begleitet, fuhren Lehrer und Schüler mittelst Sonderzuges nach Ilsenburg und marschierten etwa von 9 Uhr ab das Ilsethal hinauf, um auf verschiedenen Wegen Wernigerode zu erreichen. Die Klassen Sexta und Quinta erstiegen den Ilsenstein und gelangten über die Plessenburg nach einer Gastwirtschaft am Ausgang der steinernen Renne, um dort die Schüler aus den vier oberen Klassen zu erwarten. Diese erreichten unterdessen auf einem überaus rüstigen Marsche von nur $2^1/_2$ Stunden den Brockengipfel; von da stiegen sie nach kurzer Rast über den Reneckenberg und die steinerne Renne nach Hasserode ab und vereinigten sich dort mit den jüngeren Kameraden. Gegen Abend erfolgte bei klarem Himmel der Rückmarsch in geschlossenem Zuge und mit entfalteter Fahne durch Hasserode nach dem Bahnhofe Wernigerode, von wo der Sonderzug gegen 9 Uhr abends wieder in Quedlinburg eintraf.

Die Pfingstferien dauerten vom 28. Mai bis 2. Juni, die grossen Ferien vom 2. Juli bis 2. August. Im August und September musste an sechs Nachmittagen der Unterricht wegen zu grosser Hitze ausfallen.

Am 2. September ward der Sedantag festlich begangen. Am Vormittag fand eine Aulafeier statt, bei der nach Chorgesängen und Deklamationen Herr Oberlehrer Hotzel ein begeisterndes Bild entwarf von den Erlebnissen des jüngst verewigten Fürst Bismarck während des Feldzuges von 1870/71. Hierauf verteilte der Direktor an strebsame und tüchtige Schüler folgende Prämieen, die zum grossen Teile von Sr. Majestät bezw. den hohen Behörden gestiftet worden waren: es erhielten Franz Baxmann (Klasse II) „Unser Heldenkaiser" von Oncken, Heinrich Backe (Tertia) und Willi Krug (Tertia) „Unser Kaiser" von Büxenstein

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Arthur Osenberg (Quarta) „Der Krieg von 1870/71“ von Lindner, Wilhelm Räke (Sexta) „Unser Fritz“ von Röchling-Knötel. Am Nachmittag begaben sich Lehrer und Schüler zusammen mit den städtischen Behörden und Schulen in feierlichem Zuge nach dem Siegesdenkmal und von da nach dem Kleerse, wo bei günstigstem Wetter und zahlreicher Beteiligung der Bürgerschaft in üblicher Weise volkstümliche Wettturnspiele stattfanden; der obige Turnbericht giebt an, welche Realschüler dabei Eichenkranz-Preise errangen.

Die Michaelisferien dauerten vom 1. bis 18. Oktober. Mit der Morgenandacht am 31. Oktober verband der Direktor eine Ansprache, in der er auf den Einzug Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in Jerusalem und die Einweihung der Erlöserkirche gebührend hinwies. Patriotische Ansprachen hielten ferner Herr Oberlehrer Hüttner am Sterbetage und Herr Oberlehrer Dr. Bech am Geburtstage Kaiser Wilhelms des Grossen.

Die Weihnachtsferien begannen am 21. Dezember. Am Abend zuvor ward in der Aula eine Weihnachtsfeier abgehalten. Beim Kerzenglanz eines Christbaumes wurden von Schülern der VI—IV bezügliche Bibelstellen vorgetragen, der Schülerchor sang mehrstimmig eine Reihe von Weihnachtsliedern, und der Direktor hielt eine Ansprache über die rechte Feier des Christfestes.

Am 27. Januar 1899 ward der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs durch eine öffentliche Aulafeier begangen, zu der sich die Vertreter der städtischen Behörden, die Angehörigen der Schüler und die Freunde der Anstalt wiederum sehr zahlreich einfanden. Dem gemischten Schülerchor war diesmal eine besonders hohe Aufgabe gestellt in dem Vortrage des grossen Schlusschors aus der „Schöpfung“ von Haydn, des Tongemäldes „Friedrich Rotbart“ (Gedicht von E. Geibel) von Th. Podbertsky und des Siegeshymnus (Gedicht von Professor F. Müller-Quedlinburg) von dem kurz vorher als Direktor des Berliner Domchors verstorbenen Quedlinburger Albert Becker. Folgende Gedichte wurden bei der Feier vorgetragen: Des Kaisers Wiegenfest von Otto Erlen *(Theodor Siemon aus Klasse II)*, Der Choral von Leuthen von Hermann Besser *(Tertianer Paul Arnold)*, Hans Euler von G. Seidel *(Quintaner Hermann Fritzsche)*, Feldmarschall Derfflinger von A. Lehmann *(Sextaner Wilhelm Meyer)* und Der neue Schutzherr, Quedlinburger Szenen aus dem Jahre 1698 *(Tertianer Johannes Spitzmann)*. Die Festrede hielt der Direktor. Ausgehend von den Worten „Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet“ schilderte er die Entwicklung des deutschen Bürgerstandes am Beispiele der alten Kaiserstadt Quedlinburg von den Zeiten Kaiser Heinrichs I bis jetzt, indem er besonders die Verdienste der Hohenzollern und die Städteordnung von 1808 in das gebührende Licht zu rücken versuchte. Am Schluss besprach er die warme Fürsorge, die S. Majestät der jetzige Kaiser dem Emporblühen des bürgerlichen Handels auch auf fernen Weltmeeren entgegenbringe und auch der Quedlinburger Realschule soeben durch einen mit grosser Freude begrüssten Huldbeweis bethätigt habe, indem er ein Exemplar von Wislicenus „Deutschlands Seemacht“ zum Kaisergeburtstagsgeschenk für einen besonders tüchtigen und fleissigen Realschüler bestimmte. Auf Beschluss des Lehrerkollegiums erhielt diese Auszeichnung in Gegenwart der Festversammlung der Abiturient Felix Schultze.

Die schriftliche Reifeprüfung fand statt vom 8.—11. Februar, die mündliche — unter Vorsitz des Herrn Kgl. Provinzialschulrats Friese — am 4. März. Sämtliche Prüflinge, die sich gemeldet hatten, erhielten das Zeugnis der Reife.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Besuch der Anstalt.

A. Übersicht über die Schülerzahl.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summe.
1. Bestand am 1. Februar 1898	27	22	34	39	34	32	188
2. Abgang bis Schluss des Jahres 1898	18	4	4	—	2	3	31
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	14	25	31	25	25	—	120
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	3	4	1	9	26	44
4. Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1898	24	32	40	34	41	30	201
5. Zugang im Sommerhalbjahr	1	—	2	—	—	—	3
6. Abgang im Sommerhalbjahr	4	1	1	—	1	1	8
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . . .	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	1	1
8. Schülerzahl am Anfang des Winterhalbjahres	21	31	41	34	40	30	197
9. Zugang im Winterhalbjahre	—	—	—	1	—	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahre	1	1	2	—	—	—	4
11. Schülerzahl am 1. Februar 1899	20	30	39	35	40	30	194
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1899 . . .	16,7	15,5	14,4	13,3	11,9	11,4	—

Die Gesamt-Schülerzahl (4+5+7b+9) betrug demnach **206**.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Summe.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	191	3	1	6	128	50	23	201
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	187	3	1	6	127	50	20	197
3. Am 1. Februar 1899	184	3	1	6	125	51	18	194

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Verzeichnis der Abiturienten.

Ostern 1899.

Lfd. Nr.	Name	Geburtstag	Geburtsort	Bekenntnis	Stand des Vaters	Wohnort	Auf der Schule	In Klasse I	Erwählter Beruf
1.	Deubert, Fritz	1. IV. 1883	Quedlinburg	ev.	Goldarbeiter	Quedlinburg	7 Jahr	2 Jahr	Kaufmann
2.	Fritzsche, Wilhelm	28. II. 1882	Schkeuditz	ev.	Dachdeckermeister	Quedlinburg	7 »	2 »	Militär
3.	Görke, Wilhelm	3. V. 1882	Riga	ev.	Kaufmann	Riga	4 »	1 »	Kaufmann
4.	Hoffmann, Oscar	8. IX. 1882	Quedlinburg	ev.	Appreteur	Quedlinburg	7 »	2 »	Kaufmann
5.	Koch, Eduard	16. VIII. 1880	Rieder	ev.	Maurer	Quedlinburg	7 »	2 »	Kaufmann
6.	Kramer, Karl	12. III. 1884	Quedlinburg	ev.	Fabrikant	Quedlinburg	6 »	1 »	Techniker
7.	Kühlhorn, Walther	6. III. 1884	Quedlinburg	ev.	Rentier	Quedlinburg	6 »	1 »	Kaufmann
8.	Meyer, Karl	12. XII. 1880	Quedlinburg	ev.	Rentier †	Quedlinburg	7 »	2 »	Techniker
9.	Müller, Richard	15. II. 1882	Quedlinburg	ev.	Kaufmann	Quedlinburg	7 »	1 »	Kaufmann
10.	Rieckeheer, Wilhelm	30. IX. 1883	Quedlinburg	ev.	Landwirt	Quedlinburg	7 »	1 »	Electrotechniker
11.	Schultze, Felix	21. IX. 1882	Hirschberg	ev.	Buchdrucker	Gera	3 »	1 »	Kaufmann
12	Strube, Otto	30. I. 1881	Quedlinburg	ev.	Kaufmann	Quedlinburg	5 »	2 »	Landwirt
13.	Witte, Erich	15. VIII. 1881	Quedlinburg	ev.	Kaufmann	Görlitz	4 »	2 »	Kaufmann
14.	Ziervogel, Hermann	2. I. 1883	Nachterstedt	ev.	Steiger	Nachterstedt	6 »	1 »	Bergmann

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. Schüler-Verzeichnis.

Vorbemerkung: Schüler, die während des Schuljahres die Anstalt verlassen haben, sind durch einen * gekennzeichnet. Bei Schülern, die auswärts geboren sind, deren Eltern aber inzwischen nach Quedlinburg zugezogen sind, ist der Geburtsort in Klammern beigefügt.

Klasse I.

1. *Bode, Albrecht, aus Cöthen.
2. Deubert, Fritz.
3. *Diestel, Franz (aus Hildesheim).
4. *Felgentreff, Hermann.
5. Fritzsche, Wilhelm (aus Schkeuditz).
6. Goerke, Wilhelm, aus Riga.
7. Hartmann, Paul.
8. Hoffmann, Oscar.
9. Koch, Eduard.
10. Kramer, Karl.
11. Kühlhorn, Walther.
12. Kühne, Hermann.
13. Meyer, Karl.
14. *Meyer, Friedrich, aus Badeborn.
15. Müller, Richard.
16. Probstein, Hans.
17. Rieckeheer, Wilhelm.
18. Riefenstahl, Karl.
19. Rosche, Albrecht.
20. Schultze, Felix, aus Gera.
21. Schulze, Max (aus Jena).
22. Strube, Otto.
23. Witte, Erich, aus Görlitz.
24. *Wolff, Felix, aus Wyler.
25. Ziervogel, Hermann, aus Nachterstedt.

Klasse II.

1. Baxmann, Franz, aus Gernrode.
2. Becker, Karl, aus Wegeleben.
3. Benz, Rudolf.
4. Bethge, Ernst (aus Barby).
5. Bosse, Eduard, aus Gröbzig.
6. Buchwald, Max.
7. Dieckmann, Wilhelm.
8. Faust, Walter, aus Auerstedt.
9. Ferchland, Albert.
10. Fischer, Waldemar (aus Leer).
11. Geyler, Fritz, aus Aschersleben.
12. Goerke, Paul, aus Riga.
13. Grussdorf, Alexander.
14. Hallensleben, Hugo.
15. Henning, Wilhelm.
16. Hiller, Wilhelm.
17. Hollenkamp, Otto, aus Hasselfelde.
18. Jahn, Otto, aus Friedrichsbrunn.
19. Kleist, Oskar (aus Veckenstedt).
20 *Kliemt, Wilhelm, aus Dessau.
21 *Kobert, Max.
22. Liesenberg, Walter.
23. Möhring, Wilhelm.
24. Müller, Walter.
25. Philippsborn, Martin.
26. Scheele, Willy (aus Sangerhausen).
27. Schlegel, Willi.
28. Schulz, Robert.
29. Schwarz, Erich.
30. Seiffhart, Paul.
31. Siemon, Theodor.
32. Timpe, Erich.

Tertia.

1. Agricola, Franz.
2. Ahrend, Otto.
3 Arnold, Paul, aus Neinstedt.
4. Backe, Heinrich, aus Friedrichsbrunn.
5. Becker, Fritz, aus Wegeleben.
6. Becker, Hermann.
7. Buchwald, Hans.
8. Dell, Wilhelm, aus Thale.
9. *Diener, Walter, aus Dessau.
10. Druve, Hermann.
11. Dünkel, Bernhard.
12. Falkenburg, Adolf.
13. Gebhard, Richard, aus Ulzigerode.
14. Grossgebauer, Richard, aus Burgörner.
15. Hasenhauer, Willi.
16. Helmholz, Otto (aus Emersleben).
17. Ihlefeldt, Erich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

18. Kämnitz, Max.
19. Kärger, Hans, aus Berlin.
20. Kaiser, Hans (aus Lübeck).
21. Kreisel, Franz (aus Magdeburg).
22. Krug, Willi, aus Thale.
23. *Liefhold, Willi.
24. Meyer, Otto, aus Börnecke.
25. Morgenroth, Ferdinand, aus Gernrode.
26. Müller, August.
27. Pinkus, Leo, aus Landsberg a. W.
28. Prill, Max, aus Calvörde.
29. Rehbaum, Paul.
30. Rehbaum, Bruno.
31. *Richter, Georg.
32. Rothenberg, Albert, aus Wedderstedt.
33. Sack, Paul.
34. Schäfer, Hans (aus Posen).
35. Schilling, Oskar.
36. Schulze, Hans.
37. Seidel, Fritz.
38. Simon, Gustav, aus Badeborn.
39. Spitzmann, Johannes, (aus Thorn i. Westpr.)
40. Trebert, Friedrich, aus Badeborn.
41. Wiese, Harry (aus Edinburg).
42. von Zweidorff, Fritz, aus Thale.

Quarta.

1. Bornmüller, Friedrich, aus Thale.
2. Brusch, Walther, aus Clötze i. Altm.
3. Dessauer, Arthur, aus Thale.
4. Deus, Erich, aus Grünberg i. Schles.
5. Gantz, Willi, aus Thale.
6. Hage, Hermann.
7. Heinss, Hans (aus Werdau).
8. Hellmund, Emil.
9. Herzog, Hans, aus Weissenfels.
10. Hildebrand, Joachim, aus Ditfurt.
11. Hoffmann, Walther.
12. Jäneke, Hermann.
13. Jürgens, Walther.
14. Kamla, Theodor.
15. Kindler, Gustav (aus Bergedorf).
16. Knochenhauer, Otto, aus Thale.
17. König, Hermann.
18. Kramm, Fritz (aus Ditfurt).
19. Lenck, Richard, aus Thale.
20. Luther, Alfred.
21. Michael, Paul.
22. Müller, Wilhelm, aus Badeborn.
23. Münchhoff, Walther, aus Thale.
24. Neuer, Rudolf, aus Gernrode.
25. Osenberg, Arthur, aus Thale.
26. Pohle, Georg.
27. Probstein, Arthur.
28. Schade, Willi.
29. Severin, Robert, aus Badeborn.
30. Spröggel, Richard.
31. Stolp, Udo, aus Schiefergraben bei Harzgerode.
32. Tecklenberg, Albert.
33. Tettenborn, Hans.
34. Tiebe, Otto.
35. Wolff, Gustav, aus Westerhausen.

Quinta.

1. Anhalt, Wilhelm, aus Kolberg.
2. Becher, Gustav aus Rieder.
3. Becker, Ernst.
4. Berger, Paul (aus Halberstadt.)
5. Ebert, Heinrich.
6. Engelmann, Fritz.
7. Freundel, Bernhard, aus Thale.
8. Fritzsche, Hermann.
9. Gebhardt, Otto.
10. Heinss, Max (aus Werdau).
11. Hofmeister, Ernst.
12. Hotzel, Gerhard, aus Delitzsch.
13. Koch, Hans.
14. *Korte, Emil, aus Badeborn.
15. Krausch, Arnold.
16. Krieg, Fritz.
17. Müller, Alwin.
18. Müller, Viktor, aus Harzgerode.
19. Neubauer, Louis, aus Westerhausen.
20. Nolte, Erich (aus Magdeburg).
21. Pohlmann, Franz, aus Thale.
22. Rabe, Georg.
23. Reidemeister, Kurt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

24. Rieckeheer, Robert.
25. Ritter, Hermann (aus Hannover).
26. Sachse, Kurt.
27. Schneemelcher, Kurt.
28. Schwarz, Rudolf.
29. Severin, Albert, aus Ditfurt.
30. Sieber, Theodor.
31. Strube, Wilhelm.
32. Strube, Hans.
33. Triebel, Wilhelm, aus Thale.
34. Trost, Bruno, aus Thale.
35. Unverhau, Kurt, (aus Spandau).
36. Völkner, Hermann (aus Aschaffenburg).
37. Weinmeister, Otto, aus Aschersleben.
38. Wesche, Fritz, aus Thale.
39. Wilker, Fritz.
40. Wille, Hermann, Neuwegersleben.
41. Wöllner, Fritz.

Sexta.

1. Ahlemann, Richard (aus Wolmirsleben).
2. Bendler, Wilhelm, aus Thale.
3. Blancke, Ernst, aus Kleinberndten.
4. Brandes, Johannes.
5. Deubert, Paul.
6. Ebert, Walther.
7. Eck, Friedrich (aus Frankfurt a. M.).
8. Fleer, Willi (aus Schladen).
9. Gropp, Willi, aus Thale.
10. Kindler, Ewald (aus Kiel).
11. Klamroth, Fritz aus Gernrode.
12. Meier, Wilhelm, aus Thale.
13. Meyer, Ernst.
14. Meissner, Otto, aus Thale.
15. Müller, Arthur.
16. Müller, Ernst.
17. Müller, Wilhelm.
18. Nebe, Arthur, aus Halberstadt.
19. Räke, Wilhelm (aus Rendsburg).
20. Scharff, Otto (aus Kalbe).
21. Schickardt, Fritz.
22. Schulze, Adolf (aus Hettstedt).
23 Senge, Heinrich (aus Rustenfelde).
24. Spitzmann, Walther (aus Thorn).
25. Steinecke, Hermann, aus Thale.
26. Strube, Fritz.
27. Tacke, Rudolf, aus Suderode.
28. *Trolldenier, Willi (aus Burg).
29. Voigt, Franz.
30. Wachsmuth, Edmund, aus Badeborn.
31. Yxem, Willi.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Lehrerbibliothek (Verwalter: Habenicht).

An **Zeitschriften** wurden gehalten: Zeitschrift für evangelischen Religionsunterricht von Fauth und Köster. Centralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung. Zeitschrift für den Deutschen Unterricht von Lyon. Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen von Holzmüller. Neuphilologisches Centralblatt von Kasten. Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht von Hoffmann. Lehrproben und Lehrgänge von Fries und Meier. Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur von Behrens und Koerting. Sklarek, Naturwissenschaftliche Rundschau. Schnell-Wickenhagen, Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel. Korrespondenz-Blatt der Philologen-Vereine. Gercken, Blätter für höheres Schulwesen. Die Kunst für Alle.

Angeschafft wurden: Tiedemann, Persönliche Erinnerungen an den Fürsten Bismarck. Polack, Die Provinz Sachsen. Heyck, Bismarck. Rassow, Die deutsche Flotte und das deutsche Volk. Delbrück, Preussische Jahrbücher (89, III). Muret, Eucyclopäd. Wörterbuch (Fortsetzung). Batsch, Mahan: Einfluss der Seemacht auf die Geschichte. Evangelisches Gesangbuch der Provinz Sachsen. Guts Muths, Gymnastik für die Jugend. Schultz, Deutsches Leben im XIV. und XV. Jahrhundert. Knackfuss, Dürer. Hessler, Kurze Landeskunde der deutschen Kolonien. Deutsch-Kiautschou. Kunze, Kalender 98/99. Nordahl und Johansen, In Nacht und Eis. Lehrmann und Müller, Heimatskunde. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Goethe's Werke.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Perthes, Deutscher Marine-Atlas. Göschen, Theoretische Physik. Mushacke, Statistisches Jahrbuch. Holzmüller, Ingenieur-Mathematik. Behme, Geologischer Führer durch Clausthal. Müller-Pouillet Lehrbuch der Physik (Fortsetzung). Entfernungs-Reisekarte Aschersleben. Allers und Kraemer, Unser Bismarck. Weber, Bismarck-Gedächtnisheft der Illustr. Zeitung. Allgemeine evang.-luther. Kirchen-Zeitung 98 No. 32. Der Generalstab, Der deutsch-französische Krieg 1870/71. Winkler, Hat die analystische directe Methode die Lehrerschaft befriedigt? Lorenz, Der Bureau-, Registratur- und Kanzleidienst. Malerische Studien aus Persien usw. Ranke, Weltgeschichte. Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Lassar-Cohn, Die Chemie im täglichen Leben. Müller-Erzbach, Physikalische Aufgaben. Garlepp und Dahn, Unsers Bismarck Heimgang. Wende, Deutschlands Kolonien in 9 Bildern. Fürst Otto von Bismarck, Gedanken und Erinnerungen. Von der Goltz, das Volk in Waffen. E. Bartels, zum Vortrage. Hager-Mez, das Mikroskop.

Geschenkt wurden: Von Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister Dr. Bosse: Büxenstein, Unser Kaiser. Von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium: Geschichtliche Neujahrsblätter der Provinz Sachsen. Von Herrn Stadtverordneten Träger: Bericht der V. Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des lateinlosen höheren Schulwesens. Von Herrn Verlagsbuchhändler C. Fr. Vieweg: Bley, Die deutsche Pflanzenwelt (Lfg. 1). Von Herrn Stadtverordneten C. Hillecke: Das Geld aller Völker (Lfg. 6—18). Von Herrn Amtsrichter Kilian: Zeitschrift des deutschen und österreichischen Alpenvereins (92/94). König, Handbuch des deutschen Konsularwesens. Die Umschau (97). Briewechsel zwischen L. v. Gerlach und O. v. Bismarck. Vom Verein deutscher Ingenieure: Die preussische Oberrealschule. Vom Kollegium der Realschule: Verhandlungen des preussischen Landtags 1898 über das höhere Schulwesen. Vom Herrn Oberlehrer Habenicht: Grundlinien zu einer natürlichen Behandlung der Geometrie im Unterrichte. Geometrisches aus der Pflanzenwelt. Von den Herrn Verlegern: Lemkes, Schellens Materialien A 1. Müller, Unser Kaiser. Programme der Quedlinburger Schulen 98. Beaux, Lehrbuch der französ. Sprache. Bödige, Canon der Algebra und Planimetrie. Lehmann und Dorenwell, Deutsches Sprach- und Übungsbuch (III.) Friedrich, Otto v. Bismarck. Schenk, Lehrbuch der Geschichte.

B. Schüler-Bibliothek. Verwalter: Habenicht.

Angeschafft wurden: Bahmann und Carlowitt. Aus unsrer Väter Tagen (26 und 27). Böckheler, Theodor Christaller, der erste deutsche Reichsschullehrer in Kamerun. Exner, Der Weg zum Einjährig-Freiwilligen. Bleibtreu, Gravelotte. Falkenhorst, Jung Deutschland in Afrika (2. 3. 7. 8. 9).

Geschenkt wurden: Von Sr. Excellenz dem Kultusminister Herrn Dr. Bosse: Büxenstein, Unser Kaiser. Vom Primaner E. Probstein: Chamisso's Sämtliche Werke. Vom Tertianer Kaiser: Der Nord-Ostsee-Kanal. Vom Quartaner Tettenborn: Fogowitt, Unser Fritz. Tantchen Ungenannt, Aus dem Zauberland. Vom Primaner Probstein: Holm, Tausend und eine Nacht. Von Münchhoff IV: Bernhardi, Onkel Toms Hütte. Vom Tertianer Richter: Barfus, Vom Kap nach Deutsch-Afrika. Vom Quintaner Ebert: Höcker, Lederstrumpf-Geschichten.

C. Lehrmittelsammlung für Erdkunde, Geschichte und Religion.

(Verwalter Hüttner.)

Angeschafft wurden: Ansicht von Alt-Quedlinburg (1589). Tafeln zur Erläuterung des griechischen und römischen Altertums von Cybulski. Wandbilder für den geschichtlichen Unterricht von Lohmeyer, Verlag von Troitsch (a—d). Wandbild des Herrn Staatsministers Dr. Falk.

Geschenkt wurden: Von Sr. Majestät dem Kaiser eine farbige Nachbildung des Gemäldes „Flötenkonzert Friedrichs des Grossen“ von A. von Menzel. Von Herrn Stadtverordneten Martini: eine Reihe von Münzen und Medaillen.

D. Physikalisch-chemische Sammlung. Verwalter: Habenicht.

Angeschafft wurden: Spectroscop. Pascalscher Bodendruckapparat. Tellurium mit Lunarium. Technologische Tafeln von M. Eschner: Das Kohlenbergwerk, Die Papierbereitung, Der Dampfhammer, Das Walzwerk, Das Seeschiff, Die Bearbeitung des Flachses, Der Webstuhl, Die Gerberei: Alkoholometer. Milchprober. Ätherprober. Essigprober. Aträometer (0—50 Bé. und 0—70 Bé). Kochsalzgehaltmesser. Rabe's Laboratoriumsturbine.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschenkt wurden: Von der Firma Steinle und Hartung zu Quedlinburg: Metalle in Guss, in Bruch, gefeilt und poliert.

E. Naturwissenschaftliche Sammlung. (Verwalter Habenicht.)

Angeschafft wurden: Präparate vom Hirschkäfer, Borkenkäfer, Cobradokäfer, Schlupfwespe, Erdhummel, Ringelspinner, Nonne, Apfelwickler, Schweissfliege, Gemeine Libelle, Heuschrecke, Blutlaus. Bildertafeln: Hauskatze, Schaf, Hase, Buchfink, Eidechse, Wasserfrosch, Barsch, Weinbergschnecke, Maikäfer Kreuzspinne, Kamm-Molch, Karpfen, Stubenfliege, Maulwurfsgrille, Süsswasserkrebse, Seestern, Bandwurm, Steinkoralle, Infusorien, Urtiere.

Geschenkt wurden: Von Herrn Oberlehrer Habenicht: Ringelnatter, Knurrhahn. Vom Apothekenbesitzer Anhalt in Kolberg: Mantelmöve. Von der Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik: Bilder aus der heimatlichen Vogelwelt. Von den Herren Brown und Polson, Berlin: Mondamin-Präparate. Von Herrn Fabrikbesitzer Steinle: Herbarium (Lfg. I—XXI, Spl. I—X) von W. E. Beiche. Vom Tertianer Kaiser: Mineralien aus der Umgebung von Berchtesgaden. Von Herrn Stadtverordneten Träger: Carlsbader Sprudelsteine. Von Herrn C. Klöber zu Quedlinburg: Officinelle Sämereien und Rinden. Vom Quartaner Rabe: Das Geweih eines Spiessers.

F. Lehrmittelsammlung für den Gesangunterricht. (Verwalter Prössdorf.)

Angeschafft wurde: Friedrich Rotbart (Gedicht von Geibel) für gemischten Chor und Klavierbegleitung von Th. Podbertsky.

Für die den Sammlungen der Anstalt zugewandten Schenkungen sei allen freundlichen Gebern, insbesondere den hohen Behörden, auch an dieser Stelle der **verbindlichste Dank** ausgesprochen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

1. Allgemeine Ratschläge.

Auch im Schuljahr 1898/99 ist beobachtet worden, dass Schüler zu geschäftlichen oder häuslichen Verrichtungen herangezogen werden, so dass sie mangelhaft vorbereitet oder gar ermüdet zur Schule kommen. Die betreffenden Eltern werden dringend gebeten, **die Vorbereitung auf den Unterricht** und die **Erholung für diesen** aller anderen Beschäftigung vorangehen zu lassen. —

Bei nicht wenigen Realschülern, die nur mit Mühe und nicht ohne Sitzenbleiben vorwärts kommen, ist der Grund des Missertolgs lediglich in der unregelmässigen und lauen häuslichen Aufsicht zu suchen. So manche Eltern fragen zu wenig nach dem, was ihr Sohn für den nächsten Tag zu arbeiten hat, und lassen sich wohl gar, wie dies mehrfach nachgewiesen wurde, von ihm über seine Aufgaben täuschen.

Ein untrügliches Kennzeichen von Gleichgültigkeit und Unfleiss ist **schlechte unsaubere Schrift.** Mit Recht verlangen die Schulbehörden in neuester Zeit immer dringender, dass die Lehrerkollegien mit allem Nachdruck jeder Vernachlässigung der für das praktische Leben so wichtigen Handschrift entgegenarbeiten. Ausserordentlich schwierig ist diese Aufgabe für jeden gewissenhaften Lehrer, ja nur zu oft ein unfruchtbarer, aufreibender Kampf! Die Lehrer allein können hier nur wenig erreichen, wenn nicht im Elternhause unentwegt auf ungestörte Arbeitsgelegenheit, ausreichendes Licht, saubere Hände sowie gute schwarze Tinte gehalten wird!

Stellen sich bei einem Schüler Zeichen von Vernachlässigung und Rückgang ein, so muss, **je früher desto besser,** mit dem **Klassenlehrer** Rücksprache genommen werden, der als ein väterlicher Freund alle seine Schüler in den Leistungen wie im Charakter am besten beurteilen kann. Die Eltern können überzeugt sein, dass jede derartige rechtzeitige Anfrage mit Freude begrüsst und guter Rat sehr gern erteilt werden wird.

Nachhülfe oder Privatstunden, zu denen die Erlaubnis des Klassenlehrers und des Direktors unbedingt nötig ist, werden in der Regel nur im Notfall erteilt, d. h. wenn es dem Schüler infolge besonderer Verhältnisse nicht möglich ist, sich durch eigene Kraft zu helfen. Es ist dringend zu raten, derartige Gesuche möglichst früh zu äussern. Geschieht dies erst in der zweiten Hälfte des Schuljahres, oder gar erst im letzten Vierteljahre, so ist gemäss den behördlichen Bestimmungen eine Genehmigung ausgeschlossen.

Wird ein Schüler durch **Krankheit** am Besuch der Schule gehindert, so muss dies dem Klassenlehrer im Laufe desselben Vormittags angezeigt werden. Nach jeder Versäumnis hat der Schüler bei seiner Wiederkehr in die Klasse eine Bescheinigung über die Ursache und Dauer der Versäumnis beizubringen.

Vom wahlfreien Unterricht im **Linearzeichnen** wird ein Schüler nur dann dispensiert, wenn er im Anfang des Schulhalbjahres eine dahingehende schriftliche Willensäusserung seines Vaters oder dessen Stellvertreters dem Direktor vorlegt. Bei der grossen Bedeutung des Zeichenunterrichts für das praktische Leben wird geraten, nur ganz ausnahmsweise von dieser Bescheinigung Gebrauch zu machen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zur Dispensation vom **Turnunterricht** ist die Ausfüllung eines bestimmten Formulars mit genauer ärztlicher Bescheinigung erforderlich. Ist ein Schüler von einzelnen Turnübungen dispensiert, so darf er dem übrigen Turnunterricht nicht fernbleiben.

Alle Eltern bezw. Pensionshalter werden dringend ersucht, ihre Söhne und Pflegebefohlenen anzuhalten, dass sie an den **Spielstunden,** die im Sommer jede Woche am Freitag Nachmittag abgehalten werden, regelmässig teilnehmen, sich jeder Klassenwanderung oder Turnfahrt anschliessen, das Flussbad oft aufsuchen und möglichst früh schwimmen lernen; die Schule muss bezüglich des segensreichen Zieles „Ein gesunder Geist in gesundem Körper!" auch ausserhalb der Pflichtstunden auf die Mitwirkung des Elternhauses mit Sicherheit rechnen können.

Der Besuch einer Realschule kann vollen Erfolg nur dann haben, wenn der betreffende Schüler die Anstalt wirklich bis zu der Abschlussprüfung, die für Schüler unter 15 Jahren nicht zu erreichen ist, besucht. Ist einmal der Entschluss gefasst, dem Knaben eine höhere Schulbildung angedeihen zu lassen, die ihm die Einjährigen-Berechtigung verleiht und die Wege zum weiteren Fortkommen ebnet, so muss, wenn die Mittel es irgend erlauben und die Begabung des Schülers ausreichend ist, nachdrücklichst darauf gehalten werden, dass er auch wirklich einen bestimmten **Abschluss** erreicht. Verlässt ein Schüler die höhere Anstalt bereits aus Quarta oder Tertia, so hat er von manchen Lehrgegenständen nur die Anfangsgründe erlernt und ist zu einer abgerundeten Bildung leider nicht gelangt.

Wenn ein Schüler einmal die Versetzungsreife nicht erlangt und in seinem eigenen Interesse in der niederen Klasse zurückbehalten werden muss, so liegt darin keine Veranlassung, ihm die Fähigkeit, das Lehrziel der Realschule zu erreichen, überhaupt abzusprechen. Es kann in dieser Beziehung vor übereilten, missmutigen Entschlüssen, die für die weiteren Lebensschicksale des Schülers von so einschneidender Bedeutung sind, nicht eindringlich genug gewarnt werden.

Die Eltern sollten daher derartige Entschlüsse im Interesse ihrer Söhne **nicht ohne vorherige eingehende Rücksprache mit dem Direktor** fassen.

---

2. Die Berechtigungen der Realschulen und Oberrealschulen.

Vorbemerkung. Das nachstehende Verzeichnis der Berechtigungen bezieht sich lediglich auf solche Realschüler, welche die Beamtenlaufbahn erwählen. Nicht minder wichtig aber ist die Realschulbildung für diejenigen, die in den Kaufmanns- oder Gewerbestand eintreten. Auf Grund ihres Einjährig-Freiwilligen-Scheines gewinnen sie zunächst ein bis zwei Lebensjahre, welche sie ohne denselben länger beim Heere bleiben müssten. Noch viel wichtiger aber ist der Besitz des Reifezeugnisses für den **Konkurrenzkampf des Lebens.** Aus zwei Gründen steigert sich diese Wichtigkeit von Jahr zu Jahr.

Einerseits stellt der unbestreitbare, gewaltige Aufschwung der deutschen Handels- und Gewerbebeziehungen immer höhere Anforderung an die Bildung des jungen Kaufmanns, Technikers und Ingenieurs, namentlich wird eine sichere Kenntnis von Französisch und Englisch immer unerlässlicher. Wiederholte Nachfragen der grösseren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quedlinburger Fabrik-Firmen nach tüchtigen Abiturienten unserer Realschule bestätigen schon jetzt diese Erfahrung.

Andererseits mehrt sich in Deutschland von Jahr zu Jahr die Zahl derjenigen, die ein Realschul-Reifezeugnis erworben haben. Es ist dies eine Folge der in den letzten Jahren besonders zahlreichen Neugründungen von Realschulen, zu denen ja auch die Quedlinburger Anstalt gehört. Je mehr junge Leute heutzutage eine solche höhere Bildung nachweisen können, desto eher werden bei Stellenbewerbungen diejenigen in den Hintergrund gedrängt, die eine solche Bildung nicht nachweisen können. Während z. B. bis vor wenigen Jahren alle Lehrlinge bei den hiesigen städtischen Behörden Mittel- oder Volksschüler waren, sind bereits mehrere Realschulabiturienten als Volontäre im Kommunaldienst beschäftigt und werden ohne Zweifel, wenn sie sich als tüchtige Beamte erweisen, vor andern Bewerbern immer im Vorteil sein.

Daher kann nicht dringend genug auf die Wichtigkeit des Realschul-Reifezeugnisses hingewiesen werden. Der Glaube, den so mancher Vater hegt, indem er auf sich und seine eigene Stellung hinweist, der Glaube, dass ein geweckter, eifriger junger Mann auch ohne Reifezeugnis und ohne sogenannte höhere Bildung seine Mitbewerber aus dem Felde schlagen werde, hat heute nur noch für ganz besonders tüchtige Leute Berechtigung! Wo es die Mittel nur irgend erlauben, sollten die Eltern mit Freuden die ihnen sich bietende keineswegs teure Gelegenheit ergreifen und ihrem Sohne auf der hiesigen Realschule eine höhere Bildung gewähren, die sich jeder fleissige, normal begabte Knabe ohne grosse Schwierigkeit aneignen kann.

I. Das Zeugnis der **Reife für Tertia** (in 3 Jahren zu erreichen) berechtigt:
Zum Eintritt in die unterste Klasse einer Königlichen Landwirtschaftsschule.

II. Das Zeugnis der **Reife für Klasse I** der Realschule (in 5 Jahren zu erreichen) berechtigt:

1. Zum Besuche der Lehranstalt des Königlichen Kunstgewerbe-Museums zu Berlin.
2. Zum Eintritt als „Gehilfe“ für den subaltern Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistenten-Prüfung.
3. Zur Meldung für den Eintritt in die Königliche Haupt-Kadettenanstalt zu Lichterfelde bei Berlin. (Nachprüfung im Latein).

III. **Das Abgangszeugnis der Realschule** (in 6 Jahren erreichbar) **berechtigt:**

1. Zu der Meldung zum **einjährig-freiwilligen Militärdienst.**
2. Zur Meldung behufs Ausbildung als Zahlmeister bei der Armee.
3. Zum Studium der Landwirtschaft auf den Königlichen landwirtschaftlichen Hochschulen.
4. Zum Besuch der akademischen Hochschule für die bildenden Künste (Kunstakademie) zu Berlin.
5. Zu der Meldung zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen.
6. Zum Besuch der akademischen Hochschule für Musik zu Berlin.
7. Zum Civilsupernumerariat im Königlichen Eisenbahndienst.
8. Zum Civilsupernumerariat bei den Königlichen Provinzialbehörden und Bezirksregierungen („Regierungs- und Kreissekretär“).
9. Zum Civilsupernumerariat (für den Bureaudienst) bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10. Zum Eintritt in den Dienst bei der Reichsbank.
11. Zum Eintritt in den gerichtlichen Subalterndienst.
12. Zum Eintritt in die zweite Klasse einer mittleren gewerblichen Fachschule für Maschinentechniker (Aachen, Barmen, Berlin, Gleiwitz, Hagen).
13. Zu der Meldung zur Landmesserprüfung (wenn ausserdem ein Jahr auf Fachschule; vergl. No. 12).
14. Zu der Meldung zur Prüfung als Markscheider bei den Königlichen Bergbehörden (wenn ausserdem ein Jahr auf Fachschule; vgl. No. 12).
15. Zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern (wenn ausserdem 2 Jahre auf Fachschule; vgl. No. 12).
16. Zum Eintritt als Apothekerlehrling mit nachfolgender Zulassung zu den pharmazeutischen Prüfungen (Nachprüfung im Latein).
17. Zum Besuch der höheren Abteilung der Königlichen Gärtnerlehranstalt bei Potsdam (Nachprüfung im Latein).
18. Zum **Eintritt in die Ober-Sekunda einer Oberrealschule** (Halberstadt, Halle, Magdeburg).

IV. Das Zeugnis der **Reife für Unterprima der Oberrealschule** (in 7 Jahren zu erreichen) berechtigt:

1. Zur Meldung behufs Ausbildung als Telegraphen-Inspektor bei den Königlichen Eisenbahnen.
2. Zu der Meldung zur Landmesserprüfung und weiterhin, nach bestandener Landmesserprüfung, zum Supernumerariat bei der Königlichen Grund- und Gebäudesteuer-Verwaltung („Kataster-Supernumerar"), sowie — nach Absolvierung eines kulturtechnischen Kursus zu Berlin oder Poppelsdorf und Ablegung der Kulturtechniker-Prüfung — zur Anstellung als Vermessungsbeamter bei den Königlichen Auseinandersetzungsbehörden („General-Kommissionen").
3. Zu der Meldung zur Prüfung als Markscheider bei den Königlichen Bergbehörden.
4. Zum Eintritt als Civilapplikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat, jedoch nur, wenn Bewerber Zahlmeister-Aspirant und nicht über 28 Jahre alt ist.
5. Zum Eintritt als Civilaspirant für den Intendanturdienst der Armee jedoch nur, wenn Bewerber Zahlmeister-Aspirant ist.
6. Zur Aufnahme als Studierender einer preussischen technischen Hochschule.
7. Zum Eintritt als Studierender in eine Tierärztliche Hochschule. (Nachprüfung im Latein).
8. Zum Eintritt als Eleve in die Königliche Militär-Rossarztschule zu Berlin. (Nachprüfung im Latein).
9. Zur Meldung behufs Approbation als Zahnarzt. (Nachprüfung im Latein).

V. Das Zeugnis der **Reife für Oberprima der Oberrealschule** (in 8 Jahren zu erreichen) berechtigt:

1. Zum Eintritt als Civil-Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern.
2. Zum Eintritt als Civilapplikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat.
3. Zum Eintritt als Aspirant für das Verwaltungs-Sekretariat bei den Kaiserlichen Werften.
4. Zur Zahlmeisterlaufbahn bei der Marine. Kann der Bedarf nicht durch Personen mit dieser Schulbildung gedeckt werden, so dürfen mit Genehmigung des Stations-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kommandos junge Leute zugelassen werden, welche das Zeugnis der Reife für Unterprima besitzen.

VI. Das **Abgangszeugnis der Oberrealschule** (in 9 Jahren zu erreichen) berechtigt:

1. Zum Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen.
2. Zum Studium des Bergfachs.
3. Zum Studium des Forstfachs.
4. Zum Studium des Bau- und Maschinenfachs mit nachfolgender Befähigung zum höheren Staatsdienst, sowie des Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbaufachs mit nachfolgender Befähigung für den Dienst in der Kaiserlichen Marine.
5. Zum Besuch des akademischen Instituts für Kirchenmusik in Berlin.
6. Zum Eintritt als „Eleve“ für den höheren Post- und Telegraphendienst.
7. Durch Ablegung einer Ergänzungsprüfung im Lateinischen an einem Realgymnasium erlangt der Oberrealschul-Abiturient sämtliche Berechtigungen der Realgymnasial-Abiturienten, nämlich:
   a) zum Studium der fremden neueren Sprachen, mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen;
   b) zum Studium der Landwirtschaft auf den Landwirtschaftlichen Hochschulen mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an Landwirtschaftsschulen;
   c) zum Dienst auf Avancement in der Armee unter Erlass des wissenschaftlichen Teiles der Portepeefähnrichs-Prüfung (Offizier);
   d) zum Dienst auf Avancement in der Kaiserlichen Marine, unter Erlass des wissenschaftlichen Teiles der Seekadetten-Eintrittsprüfung.
8. Durch Ablegung einer Ergänzungsprüfung im Lateinischen und Griechischen an einem Gymnasium erlangt der Oberrealschul-Abiturient sämtliche Berechtigungen der Gymnasial-Abiturienten.

---

3. Die Aufnahme neuer Schüler.

Knaben, welche nicht von vornherein für das Studium der Theologie, Philologie, Jura u. s. w. bestimmt sind, zumal alle diejenigen, für welche die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst als Endziel ins Auge gefasst ist und welche bereits nach sechsjährigem Cursus einen praktischen Lebensberuf ergreifen sollen, finden auf **der lateinlosen Realschule** die geeignete Vorbildung.

Es empfiehlt sich, den richtigen Zeitpunkt des Eintritts nicht zu versäumen und Schüler, welche die Realschule besuchen sollen, gleich mit 9 oder 10 Jahren in die Sexta einzuschulen, damit dieselben womöglich mit 15 oder 16 Jahren das Einjährigen-Zeugnis erwerben können. Der Übergang zu einem späteren Zeitpunkt ist für solche Schüler, die nicht von einer Realschule kommen, nur mit Schwierigkeiten ausführbar; ebenso wenig empfiehlt es sich, Schüler, die nicht sehr gut begabt sind, noch über die fünfte Klasse hinaus auf einer Mittelschule zu lassen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Für die **Aufnahme in Sexta** gelten folgende Bestimmungen: die Schüler müssen im allgemeinen mindestens 9 Jahre alt sein und eine entsprechende Vorbildung besitzen. Knaben, welche aus der Vorschule einer höheren Lehranstalt nach Sexta versetzt sind, werden ohne Prüfung in die Sexta der Realschule aufgenommen. Schüler, welche die Volksschule oder die Mittelschule besuchen, haben nicht ohne weiteres Anspruch auf die Aufnahme, sondern werden einer Prüfung im Deutschen Diktat und im Rechnen unterzogen, welche tüchtigen Schülern auf Grund ihres Abgangszeugnisses erlassen wird.

Knaben, welche die V. Klasse (dritter Jahrgang) der Mittelschule mit gutem Erfolg besucht haben und nach der IV. Klasse versetzt worden sind, haben im allgemeinen die für Sexta erforderliche Vorbildung. Dasselbe gilt von Kindern, welche die hiesige Volksschule vier Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben, also von der dritten nach der zweiten Klasse versetzt worden sind.

Das **Schulgeld** beträgt **90 Mark** für **einheimische, 100 Mark** für **auswärtige** Schüler. Ausserdem sind künftighin von Neueintretenden 3 Mark Aufnahmegebühr zu entrichten bei Einzahlung der ersten Schulgeld-Quartalsrate.

Bei der Wahl von Pensionen für auswärtige Schüler ist vorher die Genehmigung des Direktors einzuholen (vergl. § 15 der Schulordnung).

Die **Aufnahme und Prüfung neuer Schüler** findet statt **Dienstag, den 11. April** Vormittag 8 Uhr.

Die Realschule liegt im Schulgebäude am Schulplatz 2 Treppen hoch; der Eingang befindet sich auf der Rückseite des Gebäudes am Mühlgraben entlang. An Zeugnissen sind bei der Aufnahme vorzulegen: 1) Geburts- oder Taufschein des Schülers, 2) Der Impf- bezw. der Wiederimpfschein, 3) Das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule. Das für eine etwaige Prüfung erforderliche Schreibgerät ist mitzubringen.

Quedlinburg, den 28. März 1899.

Dr. H. Lorenz,
Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Für die ...de Bestimmungen: die Schüler müssen im allgemeinen ...eine entsprechende Vorbildung besitzen. Knaben, welche ...hranstalt nach Sexta versetzt sind, werden ohne Prüfung ir... ...men. Schüler, welche die Volksschule oder die Mittels... ...iteres Anspruch auf die Aufnahme, sondern werden einer P... Rechnen unterzogen, welche tüchtigen Schülern auf G... ...n wird.

Knaben... ...rgang) der Mittelschule mit gutem Erfolg besucht ... ...etzt worden sind, haben im allgemeinen die für Sexta e... ...lt von Kindern, welche die hiesige Volks-schule vier Ja... haben, also von der dritten nach der zweiten Klasse ...

Das **Sc**... **...inheimische, 100 Mark** für **auswärtige** Schüler. Aus... ...tenden 3 Mark Aufnahmegebühr zu entrichten bei ... ...talsrate.

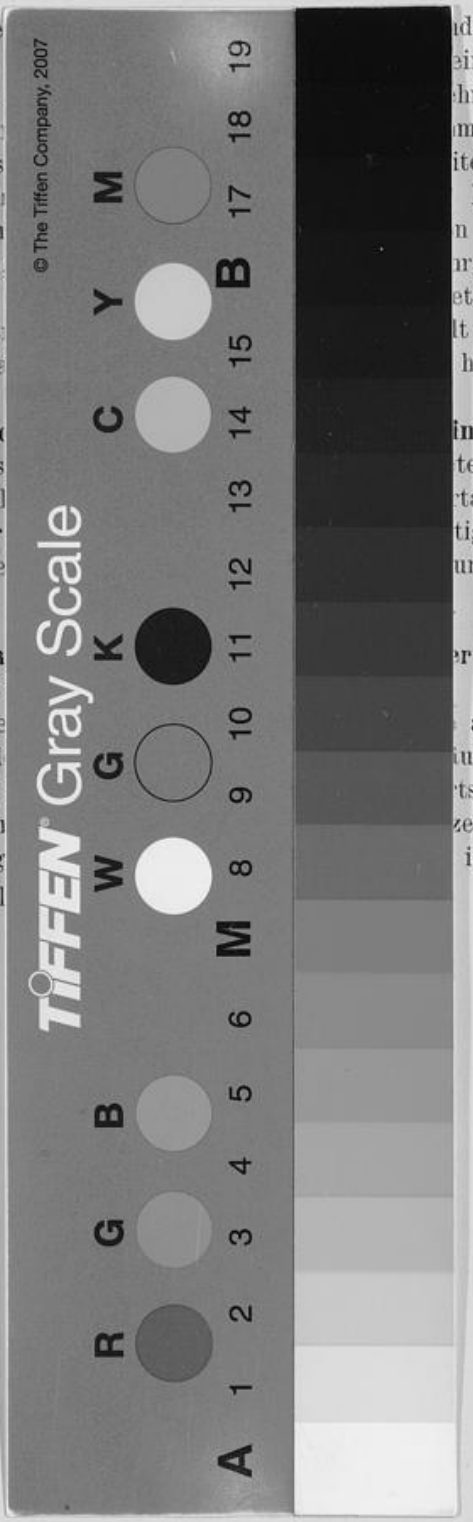
Bei der ...tige Schüler ist vorher die Genehmigung des Direktors e... ...ung).

Die **An**... ...**r** findet statt **Dienstag, den 11. April** Vormittag 8...

Die Re... ... am Schulplatz 2 Treppen hoch; der Eingang befind... ...udes am Mühlgraben entlang. An Zeug-nissen sind bei ... ...ts- oder Taufschein des Schülers, 2) Der Impf- bezw. de... ...zeugnis der zuletzt besuchten Schule. Das für eine etwaig... ist mitzubringen.

Quedl...

Dr. H. Lorenz,
Direktor.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf